

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und
Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingeladent 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

N. 91.

Mittwoch, den 21. April

1880.

Versteigerung.

Sonnabend, den 21. April dieses Jahres, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Fiedler'schen Gartengute zu Niederwinkel (Cat. Nr. 3) 2 Rüge, 1 Kalbe, 1 Stamm Hühner und 1 Hahn, 3 Gänse, Meubels, Uhren, Kleider, Haus- und Wirthschaftsgeräthe (darunter 1 eiserner Kastenwagen, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 eigene Wäschmandel), einiges Getreide, 1 Partie Heu

und Stroh, Kartoffeln, Breter, Nutz- und Brennholz, sowie verschiedenes Andere gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das im Sittner'schen Gasthose daselbst aushängende specielle Verzeichniß der Auktions-Gegenstände hierdurch bekannt gemacht wird.

Waldenburg, den 17. April 1880.
Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
Scharf.

*Waldenburg, 20. April 1880.

Die neue englische Politik.

Lord Beaconsfield hat nach dem für ihn ungünstigen Ausfall der englischen Wahlen seine Entlassung genommen (s. „Pol. Rundschau“). Das englische Volk hat durch die Wahlen seine Meinung dahin abgegeben, daß es mit der bisherigen Politik Beaconsfields nicht einverstanden ist. Es wird sich in der englischen Politik nunmehr bald eine andere Luft bemerkbar machen. Lord Beaconsfield dachte nur an die jetzige und zukünftige Sicherheit der englischen Machtstellung, an den Schutz der englischen Interessen. Sein Gegner Gladstone, der im neuen Cabinet den Ton angeben wird, mag er nun eine Stellung bekleiden welche er wolle, ist ein ausgeprägter philanthropischer Principienreiter. Sein Programm, das aus seinen vielen langen Reden hinlänglich bekannt worden, lautet bezüglich der Türkei: Das ottomanische Reich ist zum Tode verurtheilt. Die Türken müssen wieder über den Bosphorus hinüber und nach Asien zurückkehren, die Balkanhalbinseln aber den christlichen Völkern überlassen; die Türkei darf nicht den Russen überliefert, aber ebensowenig den Oesterreichern preisgegeben werden; sie gehört den Bulgaren, den Griechen, allen dort einheimischen Völkern christlichen Glaubens; diese mögen, ohne daß fremde Mächte einschreiten, die ganze Sache unter sich abmachen und so endlich einmal die orientalische Frage lösen. England aber bleibt ruhig bei Seite und verzichtet auf ehrgeizige Eingreifen in die Weltthändel.

Das ist eine wohlwollende und großherzige Politik und wäre auch sehr vernünftig, wenn alle Mächte so dächten und so denken dürften, wie Gladstone denkt. Aber Rußland frohlockt bereits über den Wechsel in England, weil es weiß, daß es einen wachsamem, unermüdblichen Gegner los wird, und weil es überzeugt ist, daß die Befreiung der slavischen Völkern, die Bildung kleiner unabhängiger Staaten aus den Trümmern der Türkei nur dem Panflavisimus, der Vereinigung aller Slaven zu einem unter russischer Leitung stehenden Weltreiche, zu statten kommen kann. Darin aber liegt eine große Gefahr für Oesterreich mit seinen vielen ohnehin zu Rußland neigenden slavischen Völkern, und deshalb fühlt sich Oesterreich beunruhigt über den jetzt in sicherer Aussicht stehenden Verlust der englischen Mitwirkung. Kurz, Gladstone und das liberale englische Cabinet wird bald die Entdeckung machen müssen, daß keineswegs alle beteiligten Mächte so uneigennützig und philanthropisch über die Zukunft der Balkanhalbinsel denken, wie der englische Principienreitende Liberalismus.

*Waldenburg, 20. April 1880.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird demnächst in Wiesbaden seinen Frühljahrsaufenthalt nehmen und denselben bis zum 11. Mai ausdehnen.

Der Reichsanzler soll nach dem „Deutschen Montagsblatt“ vor wenigen Tagen Veranlassung genom-

men haben, einem hervorragenden Parlamentarier gegenüber sich dahin auszusprechen daß er noch zwei seiner Ideale zu verwirklichen wünsche, zur Sicherstellung der Finanzen des Reichs, zur Entlastung der Einzelstaaten und deren Bevölkerung und zur Befestigung des deutschen Einheitswerkes: Die Einführung des Tabaksmonopols und die Herstellung eines sicheren, freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich.

Der Abg. Richter hat im Reichstage einen Antrag, das Tabaksmonopol betreffend, eingebracht, welcher nächsten Donnerstag im Reichtag zur Berathung gelangen soll. Es gilt für wahrscheinlich, daß bei dieser Berathung der Fürst Bismarck zum ersten Mal in dieser Session im Reichstage erscheinen werde, um sich an der Discussion zu beteiligen.

Der Klerus fügt sich. Die „Straßburger Zeitung“ meldet unterm 17. d.: Der Bischof hat nunmehr die staatliche Genehmigung um Anstellung von Lehrern an dem für Zillisheim eröffneten Knaben-Seminare bei dem Statthalter nachgesucht. Die Genehmigung ist erteilt und dem Bischof heute zugestellt worden.

Oesterreich.

Oesterreich hat wieder einmal eine kleine Ministerkrise. Die versassungstreuen Minister v. Stremayr (Justiz) und v. d. Horst (Landesverteidigung) überreichten dem Premierminister Grafen Taaffe ihre Entlassung, die dieser jedoch nicht annahm, indem er sich dabei auf höhere Weisung berief.

Frankreich.

In Paris sieht man der Eröffnung des Parlaments mit der größten Spannung entgegen. Die Meldung, daß die Regierung der Anticipirung der Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus geneigt wäre, wird bestimmt dementirt und schon durch den Umstand widerlegt, daß Freycinet den Budgetaus-schluß auffordern ließ, seine Arbeiten zu beschleunigen, damit das Budget noch vor den Sommerferien votirt würde und keine außerordentliche Herbstsession nöthig wäre. Eine solche wäre aber unumgänglich notwendig, wenn die Auflösung der Kammer beschloffen sein sollte.

England.

Die Königin hat am 18. d. Lord Beaconsfield empfangen. Der „Standard“ erfährt, Lord Beaconsfield habe der Königin das Demissionsgesuch des Cabinets überreicht, das von der Königin angenommen worden sei.

Während andere Journale sich bezüglich einer Premierschaft Gladstones sehr reservirt verhalten, erklärt die „Daily News“, das liberale Hauptorgan, bestimmter als jemals, daß das ganze Land Gladstone als Premier verlange, und daß die Majorität des Parlaments nur Gladstone annehmen werde, denn Niemand gleiche ihm oder käme ihm auch nur als zweiter nahe im politischen Leben.

Rußland.

Nach dem Bulletin vom 19. d. über das Befinden des Fürsten Gortschakoff war die Nacht fieberfrei verlaufen, die am Sonnabend begonnene Besserung hält an, die Schlaflosigkeit verhindert indeß die Rückkehr der Kräfte. Er bedarf zur Wiederherstellung einige Zeit in einem günstigen Klima,

vollkommener Ruhe und insbesondere die Abwesenheit anstrengender geistiger Thätigkeit.

Auf Befehl des russischen Unterrichtsministers müssen sämmtliche Studenten der medicinischen Akademien in Rußland Uniformen tragen, und zwar: Einen blauen Rock mit Sammttragen und zwei Reihen weißer Knöpfe mit dem kaiserlichen Adler, einen Gürtel mit einer breiten Schnalle, ähnlich wie bei den Marine-Offizieren, eine breite Kappe mit einer Sammtfassung und einer Kokarde, und Stiefel mit Sporen. Im Winter müssen graue Mäntel getragen werden.

Türkei.

Zwischen der Türkei und Montenegro ist bezüglich der Grenzregulirung eine Convention zu Stande gekommen, die nun auch von den Boten der Mächte in Konstantinopel genehmigt worden ist.

Amerika.

Eine der hilenischen Gesandtschaft zugegangene Depeche aus Panama vom 10. d. meldet, daß Callao von 6 Dampfern blockirt sei. In Callao und Lima herrscht große Besorgniß; die Einwohner fliehen.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 20. April. Im Laufe des gestrigen Tages sind zur Theilnahme an den im Fürstlichen Hause stattfindenden Festlichkeiten und zum Besuche der Fürstlichen Herrschaften hier eingetroffen: S. D. Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg mit Hoher Familie aus Droyßig; S. D. Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg nebst Gemahlin aus Hermsdorf; S. D. Prinzessin von Bentheim-Tecklenburg; S. D. Prinz Heinrich XXIV. Reuß-Köstritz; S. J. D. D. die Prinzessin Mathilde mit Prinzessin Tochter Thekla von Schwarzburg-Rudolstadt; S. D. der Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt; S. J. D. D. Prinz und Prinzessin Leutenberg aus Rudolstadt. Heute Mittag 12 Uhr 13 Min. trafen ferner, auf hiesigem Bahnhofe von den Fürstlichen Herrschaften daselbst empfangen, ein: S. kgl. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin; S. Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin; S. Erlaucht der Graf Clemens von Schönburg-Glauchau; S. Erlaucht der Graf von Jfenburg nebst Gemahlin; S. D. geb. Prinzessin von Reuß-Greiz; mit den Nachmittagszügen: S. J. D. D. Prinz Ernst von Schönburg-Waldenburg nebst Hoher Gemahlin und Prinzessin Tochter und S. D. Fürst Heinrich IV. von Reuß-Köstritz mit Prinzessin Tochter.

*Nächsten Donnerstag, den 22. April, wird früh 7 Uhr Schützen-Revue, so:ann im Laufe des Vormittags ein Morgengesang des Seminarchores stattfinden. Bei der mittags erfolgenden Trauung des durchlauchtigsten Brautpaares in der Schloßkapelle, welcher der standesamtliche Civilact im Schlosse vorausgeht, wird Herr Oberpfarrer Dr. Schumann die Einsegnungsrede halten. Nachmittags findet Gala-Diner und abends Ball statt. Der auf Freitag, den 23. d., vormittags 10 Uhr ange-setzten Enthüllung des Denkmals des hochseligen Fürsten Otto Victor, bei welcher Herr Oberpfarrer Dr.